Am Schlusse angelangt, besuchte mich Barth und theilte mir mit, dass er in den letzten Tagen die andere Hälfte des oberen Steinbruches dem Landwirthe Lederle abgekauft habe; er ist jetzt im alleinigen Besitze beider Brüche, hat bereits begonnen, in grösserem Maassstabe abdecken zu lassen und wird — nach mündlicher Angabe — ganze Petrefacten-Suiten, je 20 Exemplare in Holzkästchen gefasst, zu 22 fl. ausgeben; die eine Hälfte derselben soll aus dem oberen, die andere aber aus dem unteren Steinbruche genommen werden und die Sachen sollen aus den gewöhnlicheren Pflanzen — allerdings ohne Bestimmung —, auch etlichen Fischen und Insekten bestehen. Seltenere Petrefacten und Prachtexemplare wird er einzeln zu verhältnissmässig höheren Preisen abtreten.

---

8. Neues Mittel zur Vertilgung des Hausschwamms.

Von Apotheker Dr. G. Leube in Ulm.*)

Wer weiss, welchen Jammer der Hausschwamm in einem Hause bereiten kann, da er oft in wenigen Monaten zerstört, was Hunderte, ja Tausende gekostet, der hat sich über die unzulänglichen Mittel zu beklagen, welche bisher diesem Uebel entgegengesetzt wurden und wird jedem neuen Versuch, demselben zu steuern, gerne seine Aufmerksamkeit widmen. Die Wirksamkeit des Mittels aber, das ich hiemit bespreche, rühme ich nicht nur aus theoretischen Gründen und es stützt sich mein Vertrauen auf dasselbe nicht nur auf Einen Versuch, sondern

*) Vortrag bei der Vereinsversammlung in Gmünd am 1. Mai 1850, (Siehe oben S. 149) nachträglich von dem Verfasser eingesendet.

10jährige Beobachtungen und Erfahrungen haben meinen Glauben daran festgestellt. — Ich schmeichle mir, ein Recht zu haben, Andere zu Versuchen damit aufzumuntern. —

Die Grundbedingung für die Entstehung und Weiterbildung des Hausschwamms ist Feuchtigkeit, Wasser. Ist man im Stande der Einwirkung dieses Agens auf das Holz durch seine gänzliche Abhaltung zu begegnen, so verhindert man die Bildung und zerstört den Fortschritt des Schwamms. Man hat dieser Aufgabe bisher nicht die nöthige Beachtung gewährt und es blieben daher die Mittel, die man vorschlug und anwandte, wirkungslos. Mein Mittel erfüllt diese Aufgabe. Es ist ein von mir fabricirter hydraulischer Kalk (Wassermörtel, Cäment) welcher aus Silikaten von Kalkerde, Thonerde, Bittererde und Eisenoxyd besteht und die interessante Eigenschaft hat, durch Anziehung des Wassers und chemische Verbindung mit demselben zu einer steinartigen Masse zu verhärten und diesen Prozess auch im Verhärtungszustande fortzusetzen, indem er in fortdauernder Absorption und Exhalation Wassertheile anzieht und verdunstet.

Wenn man Holz mit gewöhnlichem fettem gebrannten Kalke übertüncht, so fault dasselbe bekanntermassen in Kurzem, es bildet sich eine Kruste von kohlensaurem Kalk, welcher erfahrungsmässig das zutretende so wenig, als das Vegetationswasser des Holzes weder aufsaugt noch verdampfen lässt und auf diese Weise eine allmählige Zersetzung und Vermoderung des Holzes herbeiführt und begünstigt. Aehnlich wirken Theer, Asphalt etc. Sie können den Zutritt des Wassers von aussen verhindern, aber sie besitzen kein Vermögen, die Ausdünstung der vorhandenen und der Vegetationsfeuchtigkeit zu vermitteln, im Gegentheil, sie verhindern dieselbe mechanisch.

Ganz anders verhielt sich nach allen Erfahrungen der hydraulische Kalk. — Holz, das im feuchten Keller stand, wurde, übertüncht mit demselben, immer trockener. Man hatte die Uebertünchung desselben mittelst einer Milch von hydraulischem Kalke öfters wiederholt.

Holz das unter die Erde zu liegen kam, hatte man mittelst eines Siebs auf allen Seiten einige Linien dick mit hydraulischem Kalkpulver beworfen, nachdem man demselben ein Lager von

gleichem Stoffe bereitet. Seit Jahren nimmt man dort keine Spur von Feuchtigkeit mehr wahr, wo sonst die lokalen Verhältnisse den Schwamm begünstigt hatten. In einem Parterrewohnzimmer neben meiner Apotheke habe ich auf diese Weise den Schwamm vertrieben, der mir das Fussbodenlager und den Fussboden zerstört hatte. Alles angegriffene Holz und der alte Bauschutt wurde herausgenommen; auf trockenem frischem Schutte wurden neue Hölzer eingezogen, über alles ein Wurf von hydraulischem Kalk etwa einen Zoll dick trocken eingesiebt und hierauf der Boden mit frischen Brettern belegt. Seit 10 Jahren hat sich dieser Boden vollkommen gut erhalten; nirgends nehme ich in diesem Zimmer eine Spur von Feuchtigkeit, oder gar Zeichen des Schwamms wahr und selbst der unangenehme moderige Geruch des Zimmers, der früher lästig auffiel, ist gänzlich verschwunden.

Gleich günstig wie auf Holz angewandt, wirkt der hydraulische Kalk auch auf feuchte Steine, wie Gemäuer von Ställen, Kloaken, Kellern etc. bei deren Behandlung mit demselben seine Eigenschaft, schnell steinartig zu verhärten, einen weitern wünschenswerthen Vortheil bietet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Leube Ernst Gustav

Artikel/Article: 8» Neues Mittel zur Vertilgung des Hausscliwamms 238-240